

Auf der „Demo“ am Mittwoch angesprochen:

Wirtschaftsreform und bessere Umweltpolitik

Auf der am Mittwoch vom Neuen Forum organisierten Demonstration in der Kreisstadt (NT informierte am 17.11.), die sich mit den gegenwärtigen Problemen unseres Landes und des Kreises befaßte, wurden in Losungen, Rufen und von Rednern wiederholt Presse- und Meinungsfreiheit, eine tiefgreifende Medienreform, eine Reform des Wahlrechts sowie Versammlungs- und Demonstrationenfreiheit gefordert, wie sie laut Regierungserklärung angegangen werden.

Der Hauptredner, Dr. Fischer, Tierarzt, ging auf viele kreisliche Probleme ein, die einer schnellen Lösung bzw. konstruktiven Diskussion bedürfen.

Im Zusammenhang mit einer notwendigen Wirtschaftsreform forderte er, daß endlich Schluß damit sein müsse, daß der Ärztliche Direktor des Kreiskrankenhauses bei Betrieben betteln geht, um notwendige Rekonstruktions- und Erweiterungsbauten im Krankenhaus zu ermöglichen. Der Arzt habe sich um die Patienten zu kümmern.

An die Volksbildung gewandt, forderte er, daß die Begriffe Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Anstand in den Schulen Priorität haben müssen, um nicht „verkrüppelte“ Persönlichkeiten zu erziehen.

Breiten Raum widmete er der Umweltproblematik. „Die Umwelt unseres Kreises befindet sich in einem alarmierenden Zustand. Einen großen Anteil hieran haben die Landwirtschaft, das Datschenunwesen in seinen hemmungslosen Ausbrüchen sowie der gewissenlose Einsatz von Nitratdüngern, Pestiziden sowie die pausenlose Ausbringung von Gülle. Daneben sind die mit Chemikalien, Schwermetallen und anderem vergifteten Müllkippen eine ernste Gefahr für unser Grund- und Trinkwasser.“

Wir fordern daher, daß alle Kredite, die zur Zeit eine unrentable Produktion künstlich stützen, sofort in eine sinnvolle Müllkippensanierung sowie in eine gewissenhafte Abwasseraufbereitung umgeleitet werden.“ Des weiteren ging der Redner auf die Veränderung landwirtschaftlicher Strukturen zur stärkeren Ausprägung des bäuerlichen Berufsstandes ein.



Da Dr. Fischer mit ausreichender fachlicher Kompetenz ausgestattet ist, sollte er sich der aufgeforderten Mitarbeit in entsprechenden Arbeitsgruppen des Kreistages nicht verschließen.

Günter Menzel